dann auch wieder auf die Kosten aus. Wir hoffen jedenfalls, dass wir dazu zum Ende des Jahres etwas mehr sagen können“, so Kähler.

wirklich Zeitung | Kultur | 06.11.2026

Wenn aus Bewegung Magie entsteht

Von Lars Geerdes



Immer wieder tritt das ganze Ensemble aus zehn TänzerInnen und Tänzern auf, aber es gibt auch andere Formationen und gelegentliche solistische Auftritte. (Foto: Henrik Matzen)

Mit seiner aktuellen Tanztheatervorstellung zeigt das Schleswig-Holsteinische Landestheater einmal mehr, wie faszinierend Musik und Bewegung miteinander zu einer Einheit werden können. Die Premiere von »Momentum« am 24. Oktober im nicht ganz voll besetzten Flensburger Stadttheater wurde mit begeistertem Applaus aufgenommen.

Modewort

Seit Jahren wird der Begriff »Momentum« geradezu inflationär eingesetzt. Sport, Politik, Wirtschaft und Medien nutzen ihn – wie auch zahlreiche andere Modewörter meist in nicht korrekter Weise –, um komplexe Prozesse oder Gelegenheiten vermeintlich elegant zu umschreiben. Richtiger wäre im klassischen deutschen Sinne, damit einen entscheidenden Faktor, den oder das Moment (!), oder im Sinne der englischen Übersetzung einen physikalischen »Impuls« zu benennen.
Ballettdirektor Emil Wedervang Bruland greift den Begriff vor allem in diesem physikalischen Sinne auf. Unterstützt von der mitreißenden, oft perkussiven Musik, die vom Sinfonieorchester unter der Leitung von Sergi Roca Bru live aufgeführt wird, entwickeln die je fünf Tänzerinnen und Tänzer immer neue Bewegungen und Bilder, die sich zu einem faszinierenden Ganzen vereinen. Ein einzelner »Pinselstrich«, der über den Akteuren schwebt und in wechselnden Farben erscheint – mal warm, mal kühl –, beherrscht die Bühne, die von einem in der jeweils gleichen Farbe leuchtenden Rahmen umfasst ist, ähnlich wie bei einem Ambilight-Fernseher. Darüber hinaus dienen zwei schräge, verschiebbare Podeste als zusätzliche Flächen.

Die Mitwirkenden bewegen sich in farblich nicht einheitliche Kleidung. Als Gruppe verschmelzen sie häufig, einem Schwarm von Vögeln oder Fischen gleich, zu einem einzigen großen Organismus, der sich wie von einer unsichtbaren Kraft gesteuert im Gleichtakt bewegt. Unterbrochen wird das dynamische Geschehen durch Auftritte in Zweier-, Dreier- oder Viererformationen und gelegentliche Solo-Einlagen. Als Requisiten dienen Koffer, die wohl den Aufbruch zu einer Reise symbolisieren, ohne dass diese jedoch konkretisiert wird. Die Vorstellung bleibt abstrakt, verliert aber niemals an Spannung. Diese wird auch durch die Auswahl der Musik erzeugt, die Stücke umfasst, die im Konzertsaal eher selten zu hören sind.

Besondere Musik
Zu Beginn erklingen zwei Sätze aus einer Sinfonie von Vagn Holmboe (1909–1996). Er gehörte zu den spannendsten dänischen Komponisten des 20. Jahrhunderts und hinterließ ein riesiges Œuvre. Doch wird seine Musik hier im deutsch-dänischen Grenzland so gut wie nie aufgeführt, nicht einmal nörd-lich der Grenze. Vielleicht ändert sich dies durch den Einsatz seiner 1. Sinfonie in dieser Vorstellung.
Darüber hinaus wird vor der Pause noch zu der atmosphärisch dichten Tondichtung »En saga« des Finnen Jean Sibelius sowie zu einem kurzen,

melancholischen Stück für Solo-Harfe des Niederländers Marius Flothuis getanzt, das von Julia Gollner vorgetragen wird.
Sie ist auch Solistin in zwei Tänzen des Franzosen Claude Debussy, mit denen der zweite Teil von »Momentum« eröffnet wird. In diesem kommen wie zu Beginn die Koffer zum Einsatz, und ein Auftritt des ganzen Ensembles wird erneut von einem Pas de deux abgelöst.

Den Abschluss bilden zwei Stücke des Argentiniers Alberto Ginastera. Zunächst erklingen wieder melancholische Klänge, diesmal von einem Klavier (Solist: Jooan Mun). Danach folgt die einzige Musik dieses Tanztheaterabends, die tatsächlich für Ballett komponiert wurde: »Estancia« besteht aus vielen kurzen »Kapiteln«, die wiederum in ganz verschiedenen Formationen interpretiert werden, bevor sich das ganze Ensemble noch einmal zum furiosen Finale eines Malambo vereint.
Ballettchef Emil Wedervang Bruland hat so eine Vorstellung geschaffen, die auch Menschen gefallen dürfte, die sonst keinen Bezug zum Tanztheater haben.



Nur wenige Elemente, wie hier eine schiefe Ebene, dienen der Variation im ansonsten fast leeren Bühnenbild. (Foto: Henrik Matzen)

Info:

Momentum
Tanztheater von Emil Wedervang Bruland
Musik von Vagn Holmboe, Jean Sibelius, Marius Flothuis, Claude Debussy und Alberto Ginastera

Schleswig-Holsteinisches Landestheater

Choreografie:
Emil Wedervang Bruland
Musikalische Leitung:
Sergi Roca Bru
Bühne und Kostüme:
Stephan Anton Testi
Dramaturgie: Susanne von Tobien
Mitwirkende: Perla Gallo, Laura Elizalde García, Kyoko Oku, Risa Tero, Meng-Ting Wu, Ben Silas Beppler, William Gustavo De Barros, Yun-Cheng Lin, Emanuele Senese, Gijs Machiel Stenger

Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester
Soloklavier: Jooan Mun
Soloharfe: Julia Gollner

Premiere am 24. Oktober 2026, Stadttheater Flensburg
Weitere Vorstellungen bis 8. Juli 2027 in Flensburg und Rendsburg
Dauer: ca. 110 Minuten (inkl. Pause

---

wirklich Zeitung | Kultur | 06.11.2026